

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

129 (6.6.1934) Zweites Blatt





Der beste badische Turner, Franz Becker, Neustadt i. Schwarzw., der auch in Budapest die deutschen Farben erfolgreich vertreten hat.

### Ein Wirtschaftshandalprozess

Berlin, 5. Juni. Vor der vierten Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann am Dienstag der Prozess gegen die früheren Direktoren der Metallwerke Schweiger u. Doppler AG. Berlin, Ernst Wohlgenuth und Walter Tag, sowie gegen den ehemaligen Prokuristen Heinrich Strodtzki wegen fortgesetzten Betrugs und handelsrechtlicher Untreue in mehreren Fällen. Bei diesem Prozess handelt es sich um einen Wirtschaftshandal ungeheuren Ausmaßes. Die Angeklagten sollen die Firma Schweiger u. Doppler durch ihre Manipulationen in größtem Umfange geschädigt haben. Nach der Anlage hat die Schrottfirma Schweiger u. Doppler von 1928 bis 1931 hohe Kredite aufgenommen und an die Gläubiger zur Sicherung ihrer Ansprüche Kundenforderungen abgetreten, die teils schon getilgt, teils überhaupt nie entstanden waren. Die Anlage erklärt hierin fortgesetzten Betrug an dem Kreditgeber, für den die beiden Direktoren Wohlgenuth und Tag sowie der Prokurist Strodtzki verantwortlich sind. Neben diesem Kreditbetrug wird der Angeklagte Wohlgenuth weiter beschuldigt, die Firma Schweiger u. Doppler an einem bereits konkursreifen französischen Unternehmen beteiligt zu haben, das Schweiger u. Doppler schon damals 5 Millionen französische Francs schuldet. Durch den Zusammenbruch der französischen Gesellschaft war auch die hohe Beteiligungssumme von 4 Millionen französischen Francs restlos verloren. Weiter soll Wohlgenuth ohne Ermächtigung im Namen seiner Gesellschaft für eine andere Firma Bürgschaften von 350 000 RM. übernommen haben, für die sein Unternehmen einstehen mußte, ohne daß Aussicht auf Ersatz des Verlustes besteht. Tag und Wohlgenuth bezogen ein festes Monatsgehalt von je 6000 RM.; dazu kamen noch Anteile von 5 Prozent des jährlichen Reingewinnes. Trotz dieser Reineinkommen entnahmen Wohlgenuth — nach der Anlage — 190 000 RM. und Tag 42 000 RM. widerrechtlich aus dem Gesellschaftsvermögen für ihre privaten Zwecke. Tag kaufte für seine Frau auf Kosten der Gesellschaft zwei silberne Leuchter für 1300 RM., Wohlgenuth für seine Frau zwei silberne Bratenschüsseln für 800 RM. Der Angeklagte Strodtzki, der Prokurist der Firma Schweiger u. Doppler war, gehörte auch als Vorstandsmitglied der Eisenkredit AG. an. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung soll er aus dem Vermögen der vor ihm geleiteten Eisenkredit AG., der Geldverwaltungsstelle der Firma Schweiger u. Doppler, widerrechtlich 30 000 RM. entnommen haben. Neben den drei Hauptangeklagten haben sich noch weitere vier Personen zu verantworten, die an den Straftaten mehr oder weniger mitbeteiligt sind.

### Tirol braucht Hilfe

Das „Neue Wiener Tagblatt“ über die katastrophale Lage Tirols.

Wien, 5. Juni. Die katastrophale Notlage Tirols kommt jetzt allmählich auch in der hiesigen Presse zum Ausdruck. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schildert in einem „Tirol braucht Hilfe“ überschriebenen Artikel die schwere Gefährdung der Tiroler Wirtschaft und verlangt von der Regierung sofortige durchgreifende Hilfsmaßnahmen zur Rettung Tiroler Bauern. Wenn nicht eine grundlegende Besserung erfolge, so drohe die Gefahr, daß der Bauer im Herbst sein Vieh zu Schleuderpreisen abstoßen müsse. Diese Besitzverläufe seien bereits im Herbst 1931 die Hauptursache der Erregung unter den Tiroler Bauern gewesen. Aller Voraussicht nach werde die Sommerernte mittelmäßig sein. Die Landwirtschaft werde bei den gedrückten Preisen selbst bei einem günstigen Fremdeverehr nicht allzu vielen Nutzen ziehen können. Es müsse daher anderweitig für Hilfe gesorgt werden. Vor allem durch große Arbeiten im Grenzgebiet, das am meisten unter der deutschen Grenzsperrle leide. Solche Arbeiten seien bereits in den der Regierung vorgelegten Notstandsprogramm festgelegt und auch zugezogen, bisher aber nur in geringem Maße in Angriff genommen worden.

Tirol sei durch die abnormen Verhältnisse mehr als jedes andere österreichische Bundesland in Mitleidenschaft gezogen. Es brauche dringend Hilfe. Das Blatt weist sodann darauf hin, daß der Landeshauptmann von Tirol nach Wien gereist sei, um an den maßgebenden Stellen die Notlage des Landes zur Sprache zu bringen und Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

### Der verhinderte „Regenbogen“

Paris, 5. Juni. Das französische dreimotorige Flugzeug „Regenbogen“, dessen Flug über den Südatlantik von Dakar nach Natal die französische Presse in der vergangenen Woche als einen Sieg der französischen Luftlinie über die deutsche hinstellte, und bei welcher Gelegenheit man mit Stolz darauf hinwies, daß der „Regenbogen“ unterwegs den Zeppelin überholt habe, liegt immer noch in Natal und kann wegen ungünstiger Witterungsbedingungen nicht zum Rückflug starten. Während „Graf Zeppelin“ inzwischen wohlbehalten in Friedrichshafen eingetroffen ist, wurde die französische Post auf einen Luftverbot verladen und wird nunmehr auf dem Wasserwege nach Dakar gebracht werden. Der Zeitverlust ist natürlich beträchtlich.

## Washingtons Schuldenbotschaft

Präsident Roosevelt hat an den amerikanischen Kongress eine Schuldenbotschaft gerichtet. Die Frage der Kriegsschuldenzahlung an die Vereinigten Staaten ist wieder einmal aktuell, denn der bevorstehende 15. Juni ist Hauptfälligkeitstermin für die Tilgungs- und Zinszahlungen aus den Kriegsschulden und den damit in Zusammenhang stehenden politischen Schuldverpflichtungen. Dreizehn europäische Länder sollen an diesem Tage Überweisungen vornehmen, die insgesamt den Betrag von 174,6 Millionen Dollar ausmachen. Davon entfallen 85,6 Millionen auf Großbritannien, 59 Millionen auf Frankreich, 14,7 Millionen auf Italien, 7,1 Millionen auf Belgien, 4,0 Millionen auf Polen, 1,7 Millionen auf die Tschechoslowakei, 1,2 Millionen auf Rumänien und kleinere Beträge auf Jugoslawien, Estland, Finnland, Lettland, Litauen und Ungarn.

Am vorangehenden Fälligkeitstag, dem 15. Dezember 1933, waren 153,1 Millionen Dollar zu zahlen, von denen die Vereinigten Staaten allerdings nur einen Bruchteil, 8,9 Millionen Dollar, vereinzahlten, weil nur wenige Staaten ihre Zahlungsverpflichtungen voll erfüllten, die großen Schuldner aber nur Anerkennungsleistungen in geringer Höhe leisteten. Es ist im Augenblick noch nicht erkennbar, wie sie sich diesmal verhalten werden. Die Frage der Anerkennungsleistungen hat durch die jüngst in Kraft getretene Johnson-Bill ein wesentlich anderes Gesicht erhalten; denn dieses Gesetz verbietet grundsätzlich jede Anleihegewährung amerikanischer öffentlicher oder privater Kreditgeber an solche Länder, die ihren Schuldverpflichtungen an die Vereinigten Staaten nicht nachkommen. Hinsichtlich der bisherigen Tilgung hat zwar der Generalkonsul in London entschieden, daß Großbritannien, die Tschechoslowakei, Italien, Lettland u. Litauen wegen ihrer bisherigen Anerkennungsleistungen nicht als säumig zu gelten hätten. Das amerikanische Staatsdepartement hat aber bereits am 11. Mai den diplomatischen Vertretern der Schuldnerländer mitgeteilt, daß in Zukunft; jedenfalls auch solche Länder als im Verzug befindlich betrachtet werden und damit unter die Johnson-Bill fallen, die nur Anerkennungsleistungen leisten. Roosevelt hat also ein starkes Druckmittel in der Hand, um auf die Schuldnerländer einzuwirken.

Dieser Druck hat Roosevelt in seiner jetzigen Schuldenbotschaft verstärkt, indem er in ihr die Schuldenfrage mit der Abrüstungsfrage verknüpft. Roosevelt führt aus, daß die von Amerika an die Alliierten gewährten Anleihen diesen erst die Mittel zur erfolgreichen Beendigung des Weltkrieges in die Hand gegeben haben und später für eine schnelle Wiederherstellung normaler Zustände von Nutzen gewesen seien. Das Geld für die Gewährung dieser Kriegs- und Nachkriegsanleihen habe die Regierung aber von amerikanischen Völkern borgen müssen, und da jetzt die Zahlungen der Schuldner ausbleiben, habe sie dieses Volk besteuern müssen, um die Schulden an die amerikanischen Bürger zurückzahlen. Das amerikanische Volk sei der Ansicht, daß die fremden Staaten energigere Anstrengungen machen müßten, um die Schulden an die amerikanischen Bürger zurückzahlen. Die Schuldnerstaaten müßten sich dabei ganz klar darüber sein, daß das amerikanische Volk sich davon beeinflussen lassen wird, wie die Schuldnerstaaten die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel verwenden, ob für den Wiederaufbau und für eine angemessene Abtragung ihrer Schulden an das amerikanische Volk. Der für Zwecke unproduktiver nationalitätlicher Ausgaben. Damit sind die Ausgaben gemeint, die sich die europäischen Völker in dem von Mussolini erwählten, jetzt wieder beginnenden Rüstungswettlauf machen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mittel für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in USA. Das Repräsentantenhaus nahm mit 309 gegen 45 Stimmen den Gesetzentwurf an, der die Bereitstellung von 1178 Millionen Dollar für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Vereinigten Staaten vorsieht. Die Mittel sollen ferner zur Finanzierung von Hilfsmaßnahmen dienen.

Beziehung Admirals Togo. In einfacher, aber eindrucksvoller Weise wurde am Dienstag Admiral Togo in Tokio beigesetzt. Der Beisetzungsfeier wohnten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Heeres- und Marineleitung und Vertreter der fremden Mächte bei. Im Trauerzuge folgten etwa 1 Million Menschen dem Sarge.

Geburtshaus Adalbert Stifters eingeweiht. In Oberplan (Böhmerwald) wurde das Geburtshaus des Dichters Adalbert Stifter durch Brandstiftung eingeweiht.

Die älteste Frau Deutschlands. Die älteste Frau Deutschlands, Frau Marie Schöpferle, wurde am 5. Juni 106 Jahre alt. Sie wohnt in Lengkirch (Bad. Schwarzwald) und ist neben andern weit über das übliche Alter lebenden Hochschwarzwäldern ein Beweis für die kräftigende Luft ihrer Gegend. Von den Kindern der Gressin, die geistig und körperlich noch rüftig ist, leben noch 3, ein Sohn von 77 und zwei Töchter von „nur“ 75 und 73 Jahren.

20 Tote bei einem Erdbeben. In der Gemeinde Oraten wurden 20 Bauern am Fuße eines Berges beim Graben nach Weim durch einen Erdstöß erschüttert. Die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Dorfbewohner konnten bisher nur einen Toten bergen. Von einer Rettung der übrigen kann keine Rede mehr sein.

Explosion in Oklahoma — 7 Todesopfer. Durch eine Nitro-Glycerin-Explosion wurden 7 Mitglieder einer Expedition, die Sprengungen veranstaltete, um seismographische Beobachtungen anzustellen, getötet. Nach anderen Meldungen soll es sich um Angehörige der Sinclair-Oil-Compagnie gehandelt haben, die nach Petroleumquellen suchten.

Drei spanische Bauern durch Blitzschlag getötet. Während eines heftigen Gewitters schlug in einem Dorfe in der Nähe von Santander der Blitz in mehrere Häuser ein. 3 Bauern wurden durch den Blitzschlag getötet und 4 Kinder schwer verletzt.

### Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft tagt 1935 in Stuttgart

Die 23. ordentliche Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wurde am Montag im Planetarium in Düsseldorf durch den Präsidenten der Gesellschaft, Geheimrat Professor Dr. Pfund, eröffnet. In einer geschlossenen Versammlung der Mitglieder teilte der Präsident mit, daß die Gesellschaft im Berichtsjahre 13 Mitglieder durch den Tod verloren habe, 88 ausgeschieden seien und 13 Mitglieder neu aufgenommen wurden. Die Mitgliederzahl am 1. April d. J. betrug 693 gegenüber 786 am 1. April 1933. Die nächste Hauptversammlung findet am 24. und 25. Juni 1935 in Stuttgart statt in Verbindung mit der Einweihung des nach dorthin verlegten Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung.



Die älteste Frau in Deutschland, Frau Maria Schöpferle Ww., in Lengkirch (Schwarzwald) konnte am Dienstag, den 5. Juni ihren 106. Geburtstag feiern. Unser Bild zeigt Frau Schöpferle am Tisch sitzend, daneben ihre 84jährige Pflegerin.

### Ein neues Element entdeckt

Rom, 5. Juni. Der Professor der Chemie Fermi hat in der königlichen Akademie von Venedig in Anwesenheit des Königs paucres ein neuartiges Experiment der Atomzertrümmerung durchgeführt, durch das er ein neues radioaktives Element durch Atomumwandlung gewonnen hat. Die Atomzertrümmerung ist in der modernen Chemie durchaus etwas Alltägliches. Die Erfindung Professor Fermis ist insofern etwas Neues, als er durch Zertrümmerung des Urans ein neues Element erhalten hat, von dem etwa Gramm eine Energie von 60 000 Kilowattstunden enthalten soll. Das läßt eine Wärmemenge von rund 52 Millionen Kalorien gleich. Da die Umwandlung eines Gramms Wasserstoff in Helium etwa 200 000 Kilowatt ergeben würde, wären schon 50 Kilogramm Wasserstoff ausreichend, um die 10 Milliarden Kilowattstunden elektrische Energie zu schaffen, die in Italien in einem Jahre verbraucht würden. Fermi hat den neuen Wasserstoff „Element 93“ benannt.

### Schwere Zusammenstöße in Koubair

Paris, 5. Juni. In einer Versammlung in Koubair, in der der rechtsstehende Abgeordnete Henriot vor geladenem Publikum über die innenpolitische Lage sprechen sollte, kam es am Montagabend zu schweren Zusammenstößen. In den umliegenden Straßen hatten sich lange vor Öffnung der Saalküren antifaschistische Gruppen versammelt, die die Hörer Henriots zurückhalten versuchten und ihnen schließlich zu Leibe rückten. Das Polizeiaufgebot mußte verstärkt und sogar berittene Polizei eingesetzt werden, um die Angehörigen zurückzuführen. Als die Demonstranten sich zur Wehr setzten, kam es zu einer regelrechten Straßenschlacht. In verschiedenen Stellen der Stadt wurden Barrikaden errichtet, die von der Mobilmacht gestürmt wurden. Henriot konnte vor ca. 2000 Hörern sprechen. Die Fälm- und Tumultszellen wiederholten sich nach Schluß der Versammlung. Bei den Zusammenstößen sind über 100 Personen verletzt worden.

### 350 Opfer des Taifuns bei Korea

Seul, 5. Juni. Wie zu der großen Taifun-Katastrophe an der Westküste von Korea mitgeteilt wird, sind 350 Fischer getötet oder verletzt worden. 180 Fischer konnten gerettet werden. Durch den Sturm sind 300 Boote zerstört worden.

### 75 Tote bei einem Bergwerkunglück in China

Peking, 5. Juni. Nach einer Meldung aus Tanschan ist in einer Grube, in der vor kurzem schon eine Explosion stattfand, eine weitere Explosion erfolgt, so daß der Schacht in Brand geriet. Nach den bisherigen Meldungen sind 75 Bergleute ums Leben gekommen.

### Bestrebendes Gesamtergebnis der badischen Spargelernte

Die badische Spargelernte neigt ihrem Ende zu. Das vorläufige diesjährige Gesamtergebnis kann als sehr befriedigend bezeichnet werden. Wenn auch öftere Niederlagen wünschenswert gewesen wären, so wurde doch die Qualität der Spargeln durch die Trockenheit nur unbedeutend beeinträchtigt und auch mengenmäßig der Ausfall reichlich.

Die einzelnen Hardorte standen während vier Wochen in edlem Wettbewerb in Bezug auf Anfuhr, Auslese und Marktbetrieb. In der Gegend von Schweigen, Graben, Hohenheim, Eggenstein, Lintenheim, Anielingen und Muggensturm kamen zwischen 3000 und 4000 Zentner Spargeln zur Anfuhr, die auf etwa 150 einzelnen Spargelmärkten abgesetzt wurden. Im Durchschnitt war der Absatz an den abendlichen Spargelmärkten flott. Besonders rege gestaltete sich die Nachfrage aus Karlsruhe, Mannheim, der Pfalz, jedoch fanden sich auch zahlreiche Händler und Aufkäufer aus Frankfurt, Stuttgart, dem Rheinland, Berlin und Hamburg ein, die teilweise beträchtliche Mengen badischer Spargeln für die Konervenfabriken erstanden.

Die Güte, Zartheit und Größe der badischen Spargeln wurden von den norddeutschen Händlern sehr geschätzt. Der lebhafteste Umlauf in den Spargelbau betreibenden Gemeinden der Hardt wird Veranlassung geben, auch künftig den Spargelbau eine gedeihliche Pflege zukommen zu lassen. Um vor allem eine weitere, qualitative Veredelung dieses beliebten Gemüses zu erreichen.

## Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 6. Juni 1934.

Bad. Staatstheater: „Gelähmte Schwingen“, „Bratschau“, „Die Medaille“, 19½–22 Uhr.  
Stadtkonfilm-Theater: „Hollampi voraus“.  
Markgrafen-Theater: „Scambolo“, 6½ und 8½ Uhr.  
Kammer-Theater: „Das lustige Kleeblatt“.



